

Glücklich ist er, „wenn Freunde auf Besuch kommen;“ und „er ist einfach so wütend.“ Ein Bild eines einsamen, sich nach Beziehung sehnenen Buben entsteht.

Ohne Anforderung erzählt Maximilian weiter: „Der Bub kennt seinen Papa nicht. Der Papa ist nur zum Buben gemein. Der Bub kennt Mama. Sie ist lieb. Er sieht sie aber nicht. Der Papa hat gemeine Sachen gemacht. Hat ihm wehgetan. Lila. Da hat ihm der Papa wehgetan.“ Maximilian nimmt einen violetten Stift und zeichnet sechs Striche auf diverse Körperteile: rechte Schläfe, rechter und linken Ellenbogen, linke Bauchseite, Genitalbereich, linker Oberschenkel, rechtes Knie. Nachdem Maximilian die Zeichnung fertiggestellt, legt er die Stifte beiseite und widmet sich seinen mitgebrachten Dinosauriern. Maximilian baut eine Szene auf, in der die Dinosaurier sorgfältig aufgestellt werden und sich gegenseitig attackieren: „Der Weiße ist der Böse, die anderen sind Liebe. Die anderen bekämpfen sie. Weiß nicht, wie's ausgeht. Die anderen sind viel mehr, werden gewinnen.“

Die eigene Verletzung wird hier thematisiert. Im Dinosaurierspiel wird der Wunsch, sich zu wehren und Gerechtigkeit zu erlangen, ersichtlich.

M